

US WURK XXXII (1983), p.

70

**[0608] SATERFRIESISCH BAALE 'REDEN, SPRECHEN'.**

Das im oldenburgischen Saterland gesprochene Saterfriesische (Sfr.) hat mehrere Reliktwörter bewahrt. Unter den Wörtern, die einem dabei zuerst auffallen, gehört sicher das Verb *baale* [ba:lə], das normale Wort für 'reden, sprechen': *ik baale Seeltersk* 'ich spreche Saterfriesisch'; *du moast nit soo luud baale* 'du mußt nicht so laut reden'; *hi boalt mäd mi* 'er redet mit mir'. In der 2. und 3. Person des Präsens (*du boalst, hi boalt*), im Präteritum (*wi boalden*), sowie im Partizip prät. (*ik hääbe boald*) erscheint *oa* [ɔ:] statt *aa*.

Dies ist die Aussprache im Zentralort Ramsloh (R). In den Mundarten von Utende oder Strücklingen (U) und Scharrel (S) erscheint statt *aa* meistens kurzes *a* [a] (*balle*), während das *oa* der flektierten Formen durch *aa* (*du baalst*), oder weniger häufig durch *a* (*du balst*) ersetzt wird.

Zu diesem Wort habe ich in den anderen friesischen Mundarten keine Entsprechungen finden können<sup>1</sup>. Es sieht so aus, als ob sie alle die entsprechenden Wörter der Nachbarn übernommen haben: im Ost- und Nordfriesischen *snake* aus dem Niederdeutschen (*snacken*) und im Westfriesischen *prate* aus dem Niederländischen (*praten*). Diese beiden Wörter kommen in der altfriesischen Überlieferung ebensowenig vor, wie unser *baale*.

In der Bedeutung 'reden' erscheint im Altfriesischen *spreka*<sup>2, 3</sup>. Der saterfriesische Nachkomme dieses Wortes hat aber die Bedeutung 'prahlen'<sup>4, 5</sup>: *Dan sprieken se deer uk mäd: soofuul Fougere Hoo hieden se doo kriegen*. 'Dann prahlten sie damit, wieviele Fuder Heu sie geerntet hätten'<sup>6</sup>. Derselben Erscheinung begegnet man im Nordfriesischen<sup>7</sup> und im Westfriesischen<sup>8</sup>. Diese Bedeutungsentwicklung des afr. *spreka* kann bewirkt haben, daß der Bedarf nach einem neutraleren Ausdruck entstand. Die Verbreitung von Wörtern dieser Bedeutung ist übrigens allgemein von gefühlsmäßigen Faktoren stark beeinflußt worden.<sup>9</sup> In der erst 1798 beginnenden Überlieferung des Sfr. kann man diesen Vorgang nicht feststellen; allerdings führt Minssen 1846<sup>10</sup> noch mehrere Beispiele von *spreeke* mit der Bedeutung 'reden' an. *Baale* ist schon in der ersten umfassenderen Wörtersammlung von 1832 vertreten<sup>11</sup>.

Th. Siebs hat offenbar die Lautgeschichte von *baale* nicht klären können; an einer Stelle nennt er es nur vollständigkeithalber<sup>12</sup>, während es in seinem Hauptwerk<sup>13</sup> völlig fehlt. Auch in einer Texterklärung<sup>14</sup> hat er die Gelegenheit zur